

Systematische regionale Vernetzung soll Zukunft des Handwerks sichern

Kreishandwerkerschaft Rhein-Erft ist Partner eines Projektes an der Universität Hamburg



Peter Ropertz (30) vertritt die Kreishandwerkerschaft Rhein-Erft in diesem Projekt des Bundesministeriums für Bildung und Forschung.

Das ganz große Thema dieses auf drei Jahre angelegten Projektes ist die Gesundheitsprävention für Betriebe und in Betrieben. Offizieller Start war am 1. Juli dieses Jahres, drei bis vier Mal im Jahr trifft sich die Arbeitsgruppe an der Uni in Hamburg zum Informationsaustausch. „Wir erklären den wissenschaftlichen Mitarbeitern der Uni das Handwerk“, umreißt Ropertz seine Rolle und die seiner Kollegen aus den Handwerksorganisationen. Welche Aufgaben haben Innungen und Kreishandwerkerschaften? Wie und wann spricht man am besten Handwerksbetriebe an? Diese und viele weitere Fragen müssen zum Projektstart beantwortet werden. Denn die Arbeit mit Klein- und Kleinstbetrieben ist für die Wissenschaftler neu. Peter Ropertz, Ansprechpartner für die Betriebe im Rhein-Erft-Kreis: „Ganz aktuell arbeiten wir zum Beispiel an einer Art Wörterbuch, das die Vielzahl der Fachbegriffe in verständliche Umgangssprache übersetzt.“

In einem transdisziplinären Verbundprojekt unter der Leitung der Universität Hamburg werden in den nächsten drei Jahren regionale Präventionsallianzen für Handwerksbetriebe entwickelt. Das Projekt ist am 1. Juli im Arbeitsbereich Arbeits- und Organisationspsychologie an der Fakultät für Psychologie und Bewegungswissenschaft angelaufen. Projektleiterin ist Dr. Christine Busch.

Das Verbundprojekt „Zukunftsfähige, gesundheitsförderliche Kompetenzentwicklung im Handwerk durch Regionale Vernetzung (e-RegioWerk)“ erarbeitet webgestützte und qualitätsgesicherte Konzepte zur Vernetzung von Handwerksbetrieben mit regionalen Präventions- und Weiterbildungsanbietern zu Präventionsallianzen.

In einer Präventionsallianz gestaltet so ein Netzwerk den Umgang mit digitalen Entwicklungen und demografischen Herausforderungen. So sollen die Betriebe innovationsfähig bleiben.

„Neben einer qualitativ hochwertigen Netzwerkarbeit zielen wir auf die Entwicklung und Erprobung von Präventions- und Weiterbildungsangeboten für die Betriebe. Dabei nutzen wir die Chancen aus Digitalisierung und Demografie“, erklärt Dr. Christine Busch vom Forschungsbereich Arbeits- und Organisationspsychologie der Universität Hamburg.

Wissensaustausch mit Projektpartnern

Die Psychologin leitet und koordiniert das Projekt, das vom Bundesministerium für Bildung und

Forschung (BMBF) mit etwa zwei Millionen Euro gefördert wird. Projektpartner sind die Fachhochschule Lübeck, IKK classic, Team Steffen AG und die Kreishandwerkerschaften Köln, Rhein-Erft, Freiburg und Ortenau. „Diese Konzeption sichert den interdisziplinären und praxisorientierten Wissensaustausch und stärkt die Entwicklung und Erprobung von effektiven und praktikablen Instrumenten, die den Bedürfnissen der handwerklichen Kleinbetriebe entsprechen“, beschreibt Dr. Christine Busch das Projekt.

Hintergrund und Zielsetzung

Das Handwerk ist von der demografischen Entwicklung und den Innovationsanforderungen im Besonderen betroffen und steht vor der Herausforderung, qualifizierte Beschäftigte durch arbeitsprozessorientiertes, innovations- und gesundheitsförderliches Kompetenzmanagement zu halten und zu gewinnen. Diese Anforderungen lassen sich bei der kleinbetrieblichen Struktur nur durch eine optimale regionale Vernetzung und hochwertige, aufeinander abgestimmte Angebote der intermediären Organisationen in Präventionsallianzen bewältigen.

Ziel dieses transdisziplinär angelegten Projekts ist die Entwicklung und Erprobung eines qualitätsgesicherten Konzepts zu innovativen Präventionsallianzen für das Handwerk. Das Vorgehen sieht vier Schritte vor:

- Entwicklung von Qualitätskriterien für Präventionsallianzen, d.h. für die Netzwerkarbeit und für die Präventionsangebote der intermediären Organisationen in den regionalen Netzwerken.
- Bewertung und Weiterentwicklung der Netzwerkarbeit und existierender Präventionsangebote auf Grundlage der Qua-

litätskriterien zu hochwertigen Präventionsallianzen.

- Neuentwicklung und Erprobung eines in das Gesamtkonzept integrierten Blended-Learning-Präventionskonzepts mit

GEFÖRDERT VOM



**Bundesministerium
für Bildung
und Forschung**

Analysetool, Coaching für Betriebsinhaber und Lebenspartner, Teamentwicklung für Beschäftigte unter Berücksichtigung der kulturellen Diversität zur Stärkung der Präventionsallianzen.

- Entwicklung einer Metrik zur Evaluation der Effizienz und Effektivität.

Die Universität Hamburg koordiniert das Verbundprojekt. Sie bringt die bestehenden Kompetenzen zu gesundheits- und innovationsförderlichen Arbeitsprozessen, Netzwerkarbeit, Erholung, gesundheits- und innovationsförderlicher Führung und Teamarbeit sowie den Kompetenzen in der Interventionsforschung, insbesondere zu Coaching und Teamentwicklung inhaltlich in das Verbundprojekt ein.

„Ergebnis werden Instrumente sein, welche es den Handwerksbetrieben ermöglichen, die Beschäftigten durch eine verbesserte Gesundheitsprävention und Gesundheitsförderung fit zu halten, um den Herausforderungen der demografischen Entwicklung und des Fachkräftemangels erfolgreich zu begegnen,“ beschreibt Peter Ropertz zusammenfassend die Zielsetzung des Projektes. Ropertz ist Ansprechpartner für alle Betriebe aus dem Bereich der Kreishandwerkerschaft Rhein-Erft.